

## Europa in Gefahr

Zu: „Macron, der Minderheitspräsident“, FR-Politik vom 21. Juni

Die französischen Wahlergebnisse sind eine schlechte Nachricht für Europa. Präsident Macron ist nun mal ein Motor für die europäische Einigung und ein Ideengeber für die Weiterentwicklung des Bündnisses. Ganz abgesehen davon, dass die Achse Frankreich-Deutschland von Europa zugewandten französischen Präsidenten getragen wird. Da Macron nun innenpolitisch in größerem Maße als bisher gefordert ist, ist die Gefahr groß, dass er die Rolle als Motor für Europa nicht mehr halten kann. Das wäre ein großer Verlust.

Da stellen die beiden EU-Skeptiker, der Linkspopulist Mélenchon und die Rechtspopulistin Le Pen eher zwei unheilvolle Machtblöcke in der künftigen Nationalversammlung dar. Für den sozialen Frieden in Frankreich scheinen sie nicht prädestiniert, da ihre wesentlichen Antriebsfedern doch eher die reine Macht sind. Vom „Linksbündnis“ Mélenchons ist nicht viel zu halten. Haben diese Sammelbewegungen brüchige Stellen und selten einen konstruktiven Wandel zur Folge. So ist dann Macron eine glückliche Hand zum Regieren zu wünschen. Jürgen Malyssek, Wiesbaden

## Anderes Universum

DFB-Campus: „Die Sterneschmiede“, FR-Magazin vom 30. Juni

Da baut der DFB eine Riesenanlage mitten in Frankfurt ohne irgendwelche Solarthermie und Photovoltaik Anlage auf dem Dach. In welchem Universum leben diese Menschen?

Nils von Below, Frankfurt



**BRONSKI IST IHR  
MANN IN DER  
FR-REDAKTION**

**Schreiben Sie an:**

Bronski  
Frankfurter Rundschau  
60266 Frankfurt am Main

**Mailen Sie an:**

Bronski@fr.de oder  
Forum@fr.de

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Zuschrift auch online unter [www.frblog.de](http://www.frblog.de) veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zur Veröffentlichung zu kürzen.

### ZUSCHRIFTEN ONLINE

Alle Stimmen dieses Forums wurden auch online im FR-Blog veröffentlicht, der Fortsetzung des Print-Forums im Internet. Lesen Sie hier: [frblog.de/f20220629](http://frblog.de/f20220629)

### SORRY

In unserer Würdigung des Schaffens von Ror Wolf („Auf geht's weiter weiter!“ vom 29. Juni, S. 28) haben wir die deutsche Geschichte durcheinandergbracht. Wolf ist „im thüringischen Saalfeld in der damaligen DDR geboren“, schreiben wir. Aber 1932, in Wolfs Geburtsjahr, war die DDR noch nicht mal Geschichte.

Wie der Zufall bzw. die Biologie es will, gibt es mehrere Prokofjews auf der Welt. Auch mehrere Komponisten dieses Namens. Im Artikel „Wahrhaftig mehr als ein Riss“ (29. Juni, S.30) hatten wir geschrieben, soeben sei ein Werk von Sergej Prokofjew verklungen. Es war eines von Gabriel Prokofjew.

Im Artikel „Planmäßig ins Verderben“ (1.7., S.2) heißt es, aus den Daten von Rosstat gehe hervor, dass sich in der russischen Öl- und Gasbranche die Löhne im freien Fall befänden: „minus 73 Prozent im April im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.“ Hinzuzufügen ist: unter Berücksichtigung der Inflation und des nominellen Rückgangs.

### FR ERLEBEN

Gregor Haschnik moderiert die Veranstaltung „Hanau ... Aufgeklärt? Ein rechter Terroranschlag zwischen Justiz, Untersuchungsausschuss und politischen Konsequenzen“. Mit Thomas Felter (Polizeiwissenschaftler) und Saadet Sonmez (Die Linke).  
**Sonntag, 3. Juli, 16 Uhr, Bildungsinitiative Ferhat Unvar, Freiheitsplatz 6, Hanau**

## Zu wessen Lasten geht dieser Krieg?

Beschlüsse des G7-Gipfels zum Ukrainekrieg: „Große Versprechen“, „Sieben Freunde und ein Grollen“, FR-Politik vom 29.6.

### Putin und seine Schergen haben keine Skrupel

Schande für Putin und seine Schergen für die erneuten tödlichen Attacken gegen ukrainische Zivilisten! Die psychisch kranken Kleptokraten und Kretinokraten vom Kreml wollen einen Dritten Weltkrieg führen. Das sind Verrückte.

Warnen Sie unsere Bevölkerung, dass sie mit einer Bedrohung durch die russischen Politgangster und Kriegsverbrecher konfrontiert sind. Und dass alle sich darauf vorbereiten sollten, dem in jeglicher Hinsicht standzuhalten. Alles andere ist verlogen und unverantwortlich. Putin und seine Schergen haben weder Moral noch Skrupel. Sie werden so lange gehen, bis man sie entscheidend stoppt. Es ist Ihre Pflicht, die Bevölkerung nicht in Sicherheit zu lullen. Lasst uns in der Zeitenwende nach so vielen verschlafenen (Miss-) Entwicklungen wacher werden und uns dementsprechend wehren. Slawia Ukrainya, hoch lebe Europa!  
Amady Kone, Saarbrücken

### Waffenhilfe ist das Mindeste, was man tun sollte

Der 24. Februar 2022 sah den Überfall auf einen angrenzenden Staat durch Russland. Dass es dabei um eine Exklave geht, die Krim Halbinsel – und dass Russland damit eine Landverbindung von der Krim zu Russland erzielen will –, ist in den ersten Tagen des Krieges noch nicht klar gewesen.

Russland ist nicht nur von der Größe her der Ukraine bedeutend überlegen, man greift unfairerweise sogar noch zu ei-

nem zweiten Bündnispartner, nämlich Belarus mit seinem Lukaschenko-Regime. Belarus gehört nicht zur russischen Föderation, wurde aber von Putin im Februar als Aufmarschgebiet für die russische Armee genutzt. Inzwischen bittet Putin sogar um Waffenhilfe.

Die Ukraine dagegen hat oder hatte kein militärisches Bündnis mit einem anderen Staat. Sie steht völlig alleine gegen eine Übermacht da. Eine Waffenhilfe für die Ukraine ist das Mindeste, was man tun sollte.

Putins Kalkül ist die Überlegenheit und Größe Russlands, so dass sich niemand zur Ukraine bekennen und diese unterstützen kann, denn vor dieser Überlegenheit wird jeder Feind Russlands zurückschrecken.

Stefan Vollmershausen, Dreieich

### Das Diktat der Großmächte

Die unrealistische Darstellungen und gutgemeinten Hoffnungen der weiteren Entwicklung des Ukraine-Krieges (Geländezurückeroberungen, Sanktionswirkungen) werden noch viele unschuldige Ukrainer und russische Soldaten das Leben kosten. Es ist an der Zeit, die sicherlich grausame und ungerechte Realität zu begreifen und die rüstungspolitischen Fehler der Vergangenheit zu realisieren.

Natürlich sind alle beteiligten Protagonisten in der Lage, den Krieg noch Monate und Jahre durch Waffenlieferungen und Geldflüsse fortzuführen, aber zu welchen Lasten? Putin – machtgeil, kriegslüstern und testosterongesteuert, wird weder die Krim noch Belarus noch die jetzt

eroberten ukrainischen Gebiete wieder räumen. Man sollte schon froh sein, er lässt Moldawien und Georgien in Ruhe. Hier gilt es, die Grenzen schnell zu sichern und ein klares Zeichen zu setzen, dass ein Grenzübertritt nicht akzeptiert wird und weltkriegsauslösende Konsequenzen haben würde. Dies gilt auch dauerhaft an den anderen Grenzen zu Russland. Da hilft leider nur Aufrüstung für eine dauerhafte Grenzsicherung. Die Zeiten des gegenseitigen Vertrauens sind für die nächsten Jahrzehnte beendet.

Deutschland hier eine Führungsrolle zukommen zu lassen, ist lächerlich. Die Amerikaner und Russen sollten sich schnell an den Verhandlungstisch setzen, um die neue Grenzziehung zu protokollieren. Und so bedauerlich die Situation für die Ukrainer ist, der Karren steckt im Dreck (die hierfür Schuldigen sind breit gestreut) und sie selbst können ihn nicht mehr rausziehen. Sie müssen schlechtgelaunt das Diktat der Großmächte ertragen. Reinhold Richter, Frankfurt

### Geht das so weiter bis zum Atomschlag?

Es wird immer monströser. Alle Menschen haben vor einem Atomschlag Furcht, vor dem jetzt beide Seiten stehen, wenn es so weitergeht. Damit kann letzten Endes das Leben auf der Erde ausgelöscht werden, wenn auch die größeren Raketen eingesetzt werden. Ein Bedienungsfehler bei der Satellitenaufklärung genügt, gab's ja schon mal. Wann geht das endlich zu Ende?  
Volker Meid, München

## Sinnlose Ausweitung von Motorleistung

Zu: „Verbrenner vor dem Aus“, FR-Wirtschaft vom 29. Juni

### Christian Lindner und die CO<sub>2</sub>-Freiheit

Es ist naturwissenschaftlicher Unsinn, wenn Finanzminister Lindner behauptet: „Verbrennungsmotoren mit CO<sub>2</sub>-freien Kraftstoffen sollen als Technologie auch nach 2035 in allen Fahrzeugen möglich sein.“ Welche CO<sub>2</sub>-freien Kraftstoffe sollen das sein? Auch seine synthetischen Kraftstoffe verbrennen wie Benzin, Diesel, LNG oder Erdgas zu Kohlendioxid und Wasser. Er sollte sich das mal von Herrn Dudenhöfer erklären lassen. Werner Runde, Mönkeberg

### E-Autos dürften ein Auslaufmodell sein

Ich bin erstaunt, wie viele Leute schlecht über die Situation im Autoverkehr informiert sind. Es gibt gemäß des deutschen Umweltbundesamtes rund 1245 Milliarden Personenwagen weltweit. Es ist also absolut ausgeschlossen, diese alle durch E-Autos zu ersetzen. Das verhindern die fehlenden Zutaten für die Produktion von Autobatterien, seltene Erden. Der Raubbau ist

schon weit fortgeschritten, und Ersatz in Massenproduktion ist nicht in Sicht. E-Autos dürften also ein Auslaufmodell sein. Der Verbrennungsmotor war Vergangenheit, ist Gegenwart und wird wohl Zukunft sein.

Michel Ziganke, Schönenberg (CH)

### Der Beitrag der Autobauer zu Putins Werk

Dass der Preis für Benzin und Diesel aktuell „durch die Decke geht“, ist sicher Folge des russischen Überfalls auf die Ukraine und dessen Begleiterscheinungen (Stopp der Durchleitung von Öl aus Kasachstan wegen eines Sturms, den es nicht gegeben hat) – kurz Putins Werk. Dass aber die Kosten für die Mobilität für viele ins Unerschwingliche steigen, ist der Beitrag der Automobilindustrie zu Putins Werk.

Beim Verbrenner gab es in den letzten 40 Jahren Effizienzsteigerungen in der Größenordnung von 50 bis 60 Prozent. Anstatt diese Steigerungen in Verbrauchsreduzierung umzusetzen, haben wir einen sinnlosen Aufwuchs in der Motorleistung erlebt.

In Frankfurt fand ein Prozess statt, im dem eine BMW-Limousine mit sage und schreibe 617 PS die mutmaßliche Mordwaffe war. Was wir brauchen, ist die Abrüstung der Motorleistung sowohl beim Verbrenner als auch bei den Elektroautos. Nicht nur wegen der Benzinpreise, sondern auch für die Energiewende.  
Hans Möller, Frankfurt

### Lindner jongliert lieber mit großen Zahlen

Die FDP hat anscheinend ihr Credo von „So wenig Staat wie nötig“ auf „So viel wie möglich vom Staat“ (für die Mineralölkonzerne u.a.) umgeschrieben. Das, was einfach, schnell und kostenlos umsetzbar wäre, um Benzin und Diesel einzusparen, lehnt sie kategorisch ab: Tempolimits 100/80/30. Mit zunehmend absurden Argumenten, deshalb möchte sie diese Debatte immer wieder beenden. Vermutlich ist die Nullsumme dem Finanzminister seiner eigenen Wichtigkeitseinschätzung nach nicht angemessen. Er jongliert lieber mit großen Zahlen!  
Otto Gebhardt, Frankfurt